

Zürich, 26. Juli 2021
Medienmitteilung

**«Die unterschätzte Horizontale. Das Gesims in Kunst und Architektur»
25. August–14. November 2021**

Das Gesims wird in der Architektur leicht übersehen. Omnipräsent als kunstvoller Übergang zwischen Dach und Wand, oder Wand und Decke, scheint dieses ornamentale Element in der Architektur, der Kritik und der Theorie weit weniger Aufmerksamkeit erfahren zu haben, als beispielsweise Säulen und deren klassischen Ordnungen. Doch in einer neuen Ausstellung in der Graphischen Sammlung ETH Zürich erhält das Gesims seinen längst überfälligen grossen Auftritt und wird in seinen vielfältigen Erscheinungsformen in Kunst und Architektur in den Fokus gerückt. Über 150 Zeichnungen, Drucke, Bücher und Objekte vom 15. Jahrhundert bis heute werden in der Ausstellung vereint und zueinander in Beziehung gesetzt, wobei einige davon zum ersten Mal in der Schweiz gezeigt werden.

Gesimse finden sich überall. Beginnt man nach ihnen Ausschau zu halten, wirkt ihre Omnipräsens beinahe irritierend. Fenster, Türen, Decken, Spiegel und Wandverkleidungen aus allen Jahrhunderten weisen an ihren Rändern kunstvolle Profile auf. Die Trauflinie jeder Stadtstrasse stellt ein Sammelsurium von Gesimsen in verschiedensten Ausgestaltungen, Materialien und Wartungszuständen dar. Doch damit nicht genug: Autos, Kleidung, Möbel und Haushaltsgegenstände weisen ihre eigenen gesimsartigen Elemente auf. Streifen, Bänder und Linien aus Farbe wirken wie Gesimse, wenn sie Artefakte jeglicher Art einrahmen oder krönen. Dennoch erfahren sie weitaus weniger Aufmerksamkeit in der Architektur, der Kritik, der Theorie oder gar der breiten Öffentlichkeit als andere Gebäudeteile. Aus diesem Grund wird dieses unterschätzte architektonische Element in der kommenden Ausstellung in der Graphischen Sammlung ETH Zürich einer Neubewertung unterzogen. Das Gesims erhält dort seinen längst überfälligen grossen Auftritt. Die gemeinsam von der Graphischen Sammlung ETH Zürich, Dr. Linda Schädler, und der Professur für Geschichte und Theorie der Architektur ETH Zürich, Prof. Dr. Maarten Delbeke, organisierte Ausstellung wird eine umfangreiche Auswahl an Drucken, Zeichnungen und Büchern, die teilweise zum ersten Mal in der Schweiz gezeigt werden, sowie dreidimensionale Objekte vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart vereinen.

Das Gesims, einst ein wesentlicher Teil jeder klassischen Architekturkomposition, zog zu Beginn des 20. Jahrhunderts den Zorn der Modernisten auf sich. Es wurde verschiedentlich als der ausdrucksstärkste, aber auch als der problematischste Teil der Architektur bezeichnet. In Zeichnungen, Radierungen und Kunstwerken hat es immer wieder die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Daher eröffnet die Geschichte des Gesimses in vielerlei Hinsicht eine neue Sichtweise auf die vielfältigen Geschichten der Architektur und ihrer Repräsentationen. So trägt das Gesims aufgrund seiner Allgegenwärtigkeit eine Vielzahl von Bedeutungsebenen in sich: als ein Element, das durch die Bauvorschriften definiert ist und diese selber bestimmt; als Lösung für das technische Problem der Verbindung von Wand und Dach; und als Ort des Ausdrucks sozialer Aspirationen oder Distinktionen. Als visuelle Begrenzung einer Konstruktion hat das Gesims genauso viel mit dem einzelnen Gebäude zu tun, wie mit der Stadt oder der Landschaft. Als Ornament an Gebäuden betrifft es Fragen des Geschmacks und der Ästhetik ebenso, wie Fragen des Handwerks und der industriellen Produktion. Als Bildgegenstand in zweidimensionalen Kunstwerken auf Papier erlaubt es uns, die kunsthistorischen Konventionen der Bildbetrachtung und Komposition zu erforschen. Und nicht zuletzt wirft das Gesims als komplexes dreidimensionales Objekt Fragen der kulturellen Repräsentation und der Kommunikation über Materialtransfers im Laufe der Zeit auf.

Die Ausstellung vereint eine einzigartige Auswahl von über 150 Zeichnungen, Drucken, Büchern und Objekten vom 15. Jh. bis heute, von denen einige zum ersten Mal in der Schweiz gezeigt werden. Zu den ausgestellten Autoren und Künstlern gehören neben vielen anderen Francesco di Giorgio Martini, Gottfried Semper, Frank Lloyd Wright und Le Corbusier. Wichtige Werke früherer Jahrhunderte aus den ETH-Sammlungen werden in einen direkten Dialog mit Leihgaben aus bedeutenden Institutionen im In- und Ausland treten, unter anderem aus der Fondation Le Corbusier, Paris, dem Louvre, der Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze, dem Art Institute of Chicago, dem Canadian Centre for Architecture, Montreal, der Drawing Matter Collections (UK), den Staatlichen Museen zu Berlin sowie dem Museum Rietberg, Zürich. Dadurch wird die Ausstellung die «unterschätzte Horizontale» in fünf Jahrhunderten des Kunst- und Architekturschaffens sichtbar machen.

Gezeigt werden Werke von:

Cherubino Alberti, Daniel Badger, Ottavio Antonio Baiardi, Baccio Bandinelli, Pietro Santi Bartoli, Nicolas Beatrixet, François-Joseph Bélanger, Stefano della Bella, Ferdinando and Giuseppe Galli Bibiena, Jacques-François Blondel, Jan van Bronchorst, Andreas Buschmann, Richard Cahan, Cesare Cesariano, Charles Chipiez, François Collignon, Francesco Colonna, Le Corbusier, Pascal Coste, Marco Dente after Raphael, Deutscher Werkbund, Wendel Dietterlin, Giovanni Dosio, Albrecht Dürer, Louis-Émile Durandelle, Charles Eisen, Theodor Fischer, Domenico Fontana, Johannes Gachnang, George Jackson and Sons, Ludger Gerdes, Francesco di Giorgio Martini, Hubertus Goltzius, Karl Adolf Graffenried, Michael Graves, Iain Hales, Herzog & de Meuron, Utagawa Hiroshige, Jacques Hittorff, Daniel Hopfer, Lucas Kilian, Henri Labrouste, Mari Lending, Johann Baptist Marzohl, Johann Matthäus Mauch, Meister GA mit der Fussangel, Nicoletto da Modena, Richard Nickel, Friedrich Ohmann, Ordinary Architecture (Charles Holland and Elly Ward), Andrea Palladio, Manuel Pauli, Georges Perrot, Pablo Picasso, Christiane Pinatel, Giovanni Battista Piranesi, Marcantonio Raimondi, Mies van der Rohe, Diego Prévost

Sagredo, Antonio Sangallo the Younger, Karl Friedrich Schinkel, Gottfried Semper, Sebastiano Serlio, Hermann Spielberg, Philippe Starck, Christian Ludwig Stieglitz, Gabriel Ludwig Stürler, Johann Georg Sulzer, Charles Heathcote Thatham, Philippe Thomassin, Constantin Uhde, Agostino Veneziano, Howard Charles Walker, Frank Lloyd Wright, Giacomo Barozzi da Vignola, Eugène-Emmanuel Viollet-le-Duc, Hans Vredeman de Vries, Nicolai Zabaglia.

Praktische Informationen

Kurator*innen	Eine Kooperation zwischen der Graphischen Sammlung ETH Zürich, Dr. Linda Schädler und der Professur für Geschichte und Theorie der Architektur, ETH Zürich, Prof. Dr. Maarten Delbeke
Veranstaltungen	Details zum Veranstaltungsprogramm, inklusive geführten Rundgängen, einer Vorlesungsserie und Spaziergängen finden Sie unter: www.gs.ethz.ch/agenda/
Öffnungszeiten	täglich, 10:00–16:45 Geschlossen: Montag, 13. September 2021 (Museum ab 12:00 geschlossen)
Eintritt	frei
Pressekontakt	Julia Burckhardt, Graphische Sammlung ETH Zürich Tel +41 44 632 40 46 presse@gs.ethz.ch
Website	www.gs.ethz.ch
Publikationen	<p>Eine Sonderausgabe der gta papers (Zeitschrift des Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur der ETH Zürich), welche dem Gesims gewidmet ist, wird im Herbst 2021 parallel zur Ausstellung erscheinen (Verkaufspreis: Fr. 25.–). Die Ausgabe wird von Maarten Delbeke, Erik Wegerhoff und Adam Jasper herausgegeben und enthält eine Einführung von Maarten Delbeke sowie Texte von Richard Anderson, Guido Beltrami, Emma Letizia Jones, Edoardo Piccoli, Linda Schädler, Oliver Streiff, David Bühler, Flavia Crisciotti, Linda Stagni mit Claudio Gianocelli, Xu Han und Maxime Zaugg.</p> <p>Die im September 2021 erscheinende Ausgabe der Zeitschrift <i>werk, bauen + wohnen</i> widmet sich ebenfalls dem Gesims. Sie enthält eine Einführung von Maarten Delbeke, die erste deutsche Übersetzung von Luigi Morettis Text «I valori della modenatura»: «Wert und Wirkung plastischer Profile», ein Text von Mario Rinke, sowie Beiträge zu Projekten von De Smet Vermeulen Architekten, 31/44 Architects, KilgaPopp Architekten, Joos & Mathys Architekten, Lütjens Padmanabhan Architekten und Studio Anne Holtrop.</p>